

«Der Auftritt ist etwas Besonderes»

Bei den Kammermusiktagen in der Bergkirche Büsingen steht das Aurnyn Quartett als «artist-in residence» im Zentrum. Dazu kommen die Sopranistin Ruth Ziesak oder der Bratschist Mattias Buchholz.

Edith Fritschi

Seit 28 Jahren gibt es die Kammermusiktage in der Bergkirche Büsingen, und seit 20 Jahren ist das Aurnyn Quartett dort regelmässiger Gast. «Der Auftritt dieses Jahr ist etwas ganz Besonderes», betont Michael Psczolla der die Kammermusiktage ins Leben gerufen hat und seither dafür sorgt, dass sie immer wieder stattfinden. Das Aurnyn Quartett wird sich Ende des Jahres nach 40 Jahren gemeinsam Musizieren altershalber auflösen. «Dass sie so lange in unveränderter Besetzung den Weg zum weltweiten Erfolg gegangen sind, ist eine musikalische und gruppendynamische Leistung», sagt Psczolla und freut sich, dass er die Musiker letztmals empfangen darf.

Natürlich auch Beethoven

Die Kammermusiktage wegen Corona abzusagen, kam für den «spiritus rector» überhaupt nicht in Frage. «Aber selbstverständlich halten wir uns an die Hygieneregeln und das Schutzkonzept», betont er. Das heisst auch, dass anstatt der sonst 220 Sitzplätze nur 99 pro Konzert verkauft werden können. Die Alternative mit mehr Platz wäre die Sporthalle Büsingen gewesen, aber das kam für Psczolla gar nicht in Frage. «Null Flair, null Atmosphäre», meint er. Aufgrund der Förderung aus dem Programm «Kultur Sommer 2020» des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst kann der Verein trotz verminderter Einnahmen aus dem Billett-Verkauf die Musiktage wohl ohne Verlust stemmen. Ohnehin sei man dank ehrenamtlicher Einsätze und der künstlerischen Leitung von Christian Poltera und dessen hervorragenden Verbindungen zu anderen Musikern in der Lage, stets ein qualitativ hohes Programm anzubieten. «Und dies mit einem Budget, von dem professionelle Veranstalter nur träumen können», sagt Psczolla, der noch von sechs bis acht Helfern bei der Organisation unterstützt wird. Beim



Das Aurnyn-Quartett ist bei den Kammermusiktagen in der Bergkirche Büsingen zu Gast.

BILD ZVG

Eröffnungskonzert am Freitagabend wird das Aurnyn Quartett Streichquartette von Josef Haydn, Bela Bartok und Ludwig van Beethoven spielen. Danach gesellen sich Wegbegleiter der Musiker dazu. Das ist im Konzert am Samstag um 17 Uhr die Sopranistin Ruth Ziesak, die neben acht Liedern von Felix Mendelssohn-Bartholdy (Bearbeitung A. Reimann) das Stabat Mater von Luigi Boccherini interpretieren wird (Mit Christian Poltera am Cello). Im Nachtkonzert am Samstag um 22 Uhr ist

SN Kammermusik in der Bergkirche

Freitag, 21. August,
20 Uhr Eröffnungskonzert.
Weitere Konzerte bis
Sonntag, 23. August.
Bergkirche Büsingen.
Weitere Infos unter:
www.kammermusiktage.de.

Haydns Werk «Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze» zu hören, und in der Matinée am Sonntag um 11 Uhr wird der Bratschist Matthias Buchholz das Quartett im Streichsextett von Dvořák ergänzen. Im selben Konzert wird das Quartett nach 35 Jahren wieder mit dem französischen Klarinettenisten Pascal Moraguès musizieren. Zum fulminanten Schlusspunkt erklingt im Konzert um 17 Uhr Beethovens ungetrüb-überschwängliches Septett in Es-Dur.

Schaffhauser Nachrichten



Das Intelligenzblatt – seit 1861

159. Jahrgang, Nummer 189

AZ 8200 Schaffhausen

Preis FR. 3.50

www.shn.ch

Spurensuche im Archiv

In den 1930er-Jahren wollte der Schaffhauser Faschist Rolf Henne die Schweiz umkrempeln. / 14, 15

Ohrenschmaus in der Bergkirche

Christian Poltéra ist künstlerischer Leiter der Kammermusiktage in Büsingen und tritt auch als Cellist auf. / 7

SCHES ENDE

tour wird nach
lichem Unfall
ebrochen

Bundesrat Parmelin appelliert: «Kauft einheimische Produkte»

LPASS/GRAUBÜNDEN. Ein tragischer Unglücksfall beendete die dritte Tortour auf verhängnisvolle Weise. Der frühere Schweizer Meister im Ultracycling Roger Nachtergaele (8) ist beim Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer am Oberrieder GR ums Leben gekommen. Die Tortour wurde daraufhin abgebrochen. Die Tortour ist der mehrtägige Nonstop-Ultracycling-Event der Welt. Der Anlass findet jedes Jahr in Schaffhausen statt und wird von Zürich aus gesteuert.

Der Einkaufstourismus ist zurück. Der Wirtschaftsminister betont, wie Konsum und Lohnniveau zusammenhängen.

Patrik Müller und Lucien Fluri

BERN. SVP-Bundesrat Guy Parmelin sieht die Schweiz in einer wirtschaftlich schwierigen Situation, aber die Richtung stimme – es gehe wieder nach oben. Im Inland habe die Öffnung der Wirtschaft nach dem Lockdown schnell gewirkt: «Sie wirkt sich sofort positiv auf die Konjunktur aus», sagt er im Interview. Auch im besonders betroffenen Tourismus beobachtet er positive Signale, auch wenn die Lage in den Städten «schlimm» sei.

«Die Öffnung der Wirtschaft wirkt sich sofort positiv auf die Konjunktur aus.»

Guy Parmelin
Wirtschaftsminister

für die der Bund bürgt, nicht zurückzahlen müssen.

Gestern verbreitete der Präsident des Schweizer Reiseverbandes, Max E. Katz, düstere Prognosen für seine Branche. So sagt er: «Es geht um Leben oder Sterben.» Ohne Unterstützung werden «im Winter bedauerlicherweise bis zu 50 Prozent aller Schweizer Reisebüros schliessen müssen». Das sei keine Dramatisierung: Vielen stehe das Wasser bis zum Hals. Katz fordert in der «NZZ am Sonntag» A-fonds-perdu-Beiträge.

Parmelin appelliert an die Bevölkerung

Parmelin erteilt dieser Forderung eine Absage: «Das wäre falsch. Der Bundesrat war und ist gegen einen Schuldenerlass.» Der Staat dürfe den Strukturwandel nicht verhindern.

Parmelin freut sich, dass die Schweizer im Sommer fleissig Ferien im eigenen Land gemacht haben. Die konjunkturelle Lage im Ausland, von dem die exportorientierten Unternehmen abhängig seien, könne man kaum beeinflussen.

Parmelin glaubt, in der Agrarpolitik 22+ einen Kompromiss gefunden zu haben, auch für die Bauern. Er betont umso mehr die Wichtigkeit des inländischen Konsums auch für die Landwirtschaft und den Detailhandel. Er stellt fest, dass der Einkaufstourismus sofort wieder eingesetzt hat, nachdem die Grenzen geöffnet wurden. Parmelin dazu: «Ich appelliere an die Bevölkerung, einheimische Produkte zu kaufen, unsere Landwirtschaft, aber auch den hiesigen Detailhandel zu unterstützen.» Denn alles hänge zusammen: «Der Kon-